

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.  
Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr.  
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,  
die niemand nehmen kann.

Unendlich traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen und in Dankbarkeit,  
müssen wir Abschied nehmen von unserem Freund, Kameraden und Kollegen



**Adj Uof**

**Robert «Robi» Hebler**

04. Mai 1962 – 29. August 2015

Waffenplatz-Feldpostunteroffizier  
von Stans seit dem 1. Januar 2002

Eine kurze Meldung über den Unfall einer Wandergruppe in den Schweizer Bergen erlangt für uns alle innerhalb weniger Stunden eine dramatische und sehr nahegehende Wendung. Genau neun solcher Bergunfälle waren es an diesem besagten Wochenende, aber genau einer sollte es sein, der unser aller Leben völlig auf den Kopf stellen und uns in unendliche Trauer reissen sollte.

Mit guten Freunden verbrachte Robi die Nacht vom 28. zum 29. August 2015 auf dem Pilatus. Seine liebe und fürsorgliche Frau Doris hatte zwar schon zuvor ein ungutes Gefühl dabei, liess sich aber dann dennoch von Robi beruhigen. Eine Kurzmitteilung von seinem Mobiltelefon aus gesendet, teilte dann die gute Ankunft auf dem Berg mit und liess der Familie noch eine gute Nacht und Grüsse an seine Liebsten ausrichten.

In den frühen Morgenstunden des 29. August 2015, auf dem Abstieg vom Pilatus in Richtung Fräkmünt, verunglückte Robi dann leider.  
In seinen doch so sehr vertrauten und geliebten Innerschweizer Bergen.

Am 4. Mai 1962 erblickte Robi als Sohn von Marie und Josef Hebler-Egli das Licht der Welt. Er wuchs zusammen mit seinen Geschwistern in Buttisholz auf, jener Gemeinde, der er bis zuletzt die Treue hielt und auch dort wohnte. Schon sehr früh freundete er sich mit dem Beruf des Briefträgers an, indem er die Rechnungen des elterlichen Garagenbetriebes im Dorf an die Kunden verteilte.

Wie seinerzeit üblich, verschlug es den jungen uniformierten Postangestellten Hebler aus beruflichen Gründen auch nach Zürich. Gefolgt von Arbeitsorten wiederum in seiner vertrauteren, näheren Umgebung wie Sursee aber auch in Buttisholz selber. Oftmals unterwegs zur Arbeit mit seinem Töffli, war er immer überall gerne gesehen und beliebt.

Im Jahre 1989 heiratet er Doris Rohrhirs. Es war ihr von Anfang klar, dass Robi der Richtige und somit ihr zukünftiger Ehemann sei. Ihre Liebe wurde gekrönt mit der Geburt der beiden Kinder Manuel und Flavia. Oft sassen die beiden stolzen Eltern zufrieden vor dem Haus und genossen die Abendstimmung, ab und zu auch bei einem Glas Wein. Das waren dann jeweils die Momente, wo Robi zufrieden und dankbar sagte, „weisch, mir händs doch schön...“.

Im Rahmen des Projektes Paketpost 2000 war Robi zuständig für den Aufbau der Paketfiliale in 6110 Wolhusen (LU), die er dann auch bis zu seiner Wahl als Waffenplatz-Feldpostunteroffizier von Stans per 1. Januar 2002 leitete. Doch schon vorher konnte man Robi auf dem Waffenplatz Stans antreffen. Sein Vorgänger Alois „Wisi“ Gasser (1937-2010) trat bereits im November 2001 in den wohlverdienten Ruhestand. Mit Robi Hebler fand sich ein würdiger und kompetenter Nachfolger, der immer mit viel Freude und Engagement für seine Kunden und die Feldpost da war.

Seine grosse Liebe zu Tradition, Heimat und Brauchtum durfte auch schon so mancher Teilnehmer und ausländischer Gast des SWISSINT in Stans hautnah erleben. Immer dann wenn Robi, meist in Begleitung seines besten Freundes Walti Gisler, mit dem Alphorn auftrat. Auch so manchen Fachdienstkurs und Rapport untermalte er gerne, gekonnt und ergreifend mit den Klängen, die er seinem Alphorn entlockte. Ganz egal ob auf dem Rütli, auf dem Kasernenplatz in Colombier oder in den Tessiner Bergen, Robi und sein Alphorn waren immer dabei. So manch geselligem Anlass hast Du mit Deinen Alphornklängen eine würdige, ja gar besinnliche und heimatliche Note verliehen. Und uns dadurch immer wieder ein Stück Heimat und Liebe zur Heimat vermittelt.

Nebst seiner eigentlichen Tätigkeit auf dem Waffenplatz Stans betreute Robi auch den Postdienst für Teilnehmer und Kommandostellen des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee in Andermatt.

Ebenso betreute er zahlreiche WK-Truppen und oft und gerne sah man ihn auch in ablösender Funktion auf den umliegenden Waffenplätzen Luzern und Emmen.

Seine militärische Karriere begann für Robi Hebler, wie eben für die meisten Schweizerbürger auch, mit der Rekrutenschule. Dies war im Frühjahr 1982 bei der LS RS 77 (Luftschutz) in Wangen an der Aare. Es mag wohl niemanden erstaunen, dass er als motivierter zukünftiger Korporal ein Jahr später in die Unteroffiziersschule einrückte. Dies im Januar 1983 bei der LS UOS 77, gefolgt vom Gradabverdienen bei der LS RS 277, beide Male in Wangen an der Aare.

Es ist der Voraussicht und auch der Hartnäckigkeit unseres pensionierten Kameraden Godi Stucki, dem ehemaligen Waffenplatz-Feldpost-Unteroffizier von Wangen an der Aare, zu verdanken, dass Robi zum Feldpostdienst wechseln konnte. Denn gute, motivierte und versierte Leute lässt man eben sehr ungern gehen und das sahen seine Vorgesetzten beim Kommando der Luftschutzschulen ebenso. Aber mit gutem Zureden klappte der Wechsel in den Feldpostdienst schlussendlich dann doch noch.

Seine ersten Schritte im Feldpostdienst machte Robi dann also bei Godi Stucki beim Abverdienen 1983. Fortan leistete er von 1983-1993 seinen jährlichen Militärdienst als Trp FP Uof bei seiner Einheit, der Flpl Stabskp 10, dies bis zur Erfüllung seiner gesamten Dienstpflicht.

Für den ehemaligen Verband der Schweizerischen Feldpost-Unteroffiziere (heute eingegliedert in den Schweizerischen Feldpost-Verband) organisierte und leitete er mit seinem gewohnten vollen Einsatz vom 27.- 28. April 1996 die Feldposttagung in seinem geliebten „lozärnischen“ Buttisholz.

Im November 2001 war er erstmals am Jahresrapport der Wpl FP Uof als Gast anwesend und besuchte dann im Mai / Juni 2002 den technischen Lehrgang für Feldpost-Unteroffiziere bei der FP Kp 63, die Grundlage für die anschliessende Beförderung zum technischen Feldweibel. Im Januar 2007 absolvierte Robi dann auch noch den TLG II und wurde auf den 1. Januar 2008 zum Adjutant Unteroffizier befördert.

Und wie es Robis engagierte Art war, hatte er auch schon den für 2016 geplanten Ausflug für seine Waffenplatz-Feldpostkameraden in Vorbereitung. Obwohl der Anlass erst im September des nächsten Jahres vorgesehen wäre, wiederum im Luzernbiet, hatten Doris und Robi schon fast das ganze Programm schubladenfertig zusammengestellt.

Es mag nicht erstaunen, dass zum letzten Geleit eines steht's so hilfsbereiten, herzlichen und liebevollen Menschen die Abdankungskirche in Buttisholz übervoll war. Sogar in der Empore mussten die Teilnehmer des Gottesdienstes stehen und beim letzten Gruss am Grabe bis zu einer halben Stunde warten, so gross waren die Hundertschaften an Trauernden.

Nicht nur seiner Familie, seinen Freunden, Kameraden und Kollegen wird Robi fehlen, sondern auch ganz Buttisholz ist in Trauer. In dieser Gemeinde hat er sich immer wieder in den verschiedensten ehrenamtlichen Funktionen eingesetzt, so auch in der Korporation als Kassier und stellvertretender Wassermeister. Oft sah man ihn, immer mit seinem gewohnten fröhlichen Lachen, beim Reinigen des Dorfbrunnens. Aber auch beim Ablesen der Wasserzähler im Dorf verband er seine Arbeit immer mit einem persönlichen, aufrichtigen Gespräch mit den Mitbewohnern.



Lieber Robi. Wir sind Dir sehr dankbar für alles, was Du für uns getan hast, auch für die wertvolle Zeit, die wir mit dir verbringen durften. Wir werden Deine Fürsorglichkeit, Deine Güte und Dankbarkeit sowie Deine steht's fröhliche Ausstrahlung und Kameradschaft sehr vermissen. Mit vielen schönen und unvergesslichen Erinnerungen wirst Du und Dein Wirken in unseren Herzen weiterleben. Wir sind traurig, aber dankbar für die vielen schönen Momente und Erinnerungen. Wir werden Dich vermissen und nie vergessen.

Unsere Gedanken und unsere Anteilnahme sind in diesem Moment bei Deinen Angehörigen.

In dankbarer Erinnerung Adj Uof Matthias Dürst,  
Obmann der Berufsgruppe der Waffenplatz-Feldpostunteroffiziere